

VernstalterInnen Linzer Friedensgespräche



Volkshochschule Linz



KooperationspartnerInnen



Medienpartner:



Medieninhaber: Stadt Linz, Herausgeberin: VHS Linz, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz, Tel.: 0732/7070-0, Druck: Personal und Zentrale Services, Linz, Grafik: Kommunikation und Marketing



Grenzen(los) –  
Notwendigkeit oder  
Hindernis für den Frieden?

# LINZER FRIEDENSGESPRÄCHE 2020

Volkshochschule Linz



Kärntnerstraße 26, A-4020 Linz  
Tel.: 0732/7070-0  
[www.wissensturm.at](http://www.wissensturm.at), [wissensturm@mag.linz.at](mailto:wissensturm@mag.linz.at)  
[www.facebook.com/wissensturm](http://www.facebook.com/wissensturm)

Volkshochschule Linz



**linz**  
verändert

# GRENZEN (LOS) – NOTWENDIGKEIT ODER HINDERNIS FÜR DEN FRIEDEN?

Freitag, 31. Jänner 2020

Wissensturm Linz, Kärntnerstraße 26, 15. OG

Eintritt frei!

## PROGRAMM

14.30 **Registrierung und Einlass**

15.00 **Eröffnung, Begrüßung**

15.15 **Eingangsstatements der ReferentInnen**

### **Marianne Gronemeyer**

Ob Grenzen dem friedlichen Beieinander dienlich oder hinderlich sind, lässt sich auf eine allgemeingültige Weise nicht entscheiden. Es gehört zum Wesen der Grenzen, dass sie widersprüchlich sind. Sie entziehen sich einer klipp und klaren Definition und erst recht einer eindeutigen Zuordnung zu ‚richtig‘ und ‚falsch‘, ‚Gut‘ und ‚Böse‘. Das einzige, was sich vielleicht über sie sagen ließe ist, dass sie Hüterinnen der Verschiedenheit sind.

### **Andrea Komlosy**

Grenzen sind weder unverrückbar noch kann man sie sich einfach herbei oder wegwünschen. Menschen leben in einer Vielzahl von Bezügen und Identitäten, deren Ein- und Ausschlussmechanismen zwangsläufig zu Konflikten führen. Grenzen und Grenzregime eignen sich zur Herrschaft, zur Konfliktlösung oder zur Befreiung. Der Mythos der Grenzenlosigkeit negiert räumliche soziale Bindungen und Selbstbestimmung. Er verschleiert die Macht der Stärkeren, ihre Interessen immer und überall durchzusetzen.

### **Martin Heintel**

Grenzen, Grenzziehungen und Grenzüberschreitungen sind eine dem Menschen zutiefst verinnerlichte Abstraktions- und Handlungspraxis. Eine Grenze ist eine gedachte oder abstrakte Linie, anhand der Unterscheidungen getroffen werden und Dinge durch Differenz identifiziert werden. Wenn auch Grenzen ein anscheinend menschliches Wesensmerkmal darstellen, so steht dem die weit verbreitete Erfahrung gegenüber, dass Grenzüberschreitungen zu einer festen Routine auf unterschiedlichen Ebenen der alltäglichen Handlungspraxis zählen.

16.15 Pause

16.30 **Parallel-Workshops mit den ReferentInnen**  
bis  
18.15 Vertiefung der vorgestellten thematischen Schwerpunkte

18.15 Pause mit Buffet

19.00 **Grenzen(los) – Notwendigkeit oder Hindernis für den Frieden?**  
Podiumsdiskussion mit kurzen Impulsvorträgen von Marianne Gronemeyer, Andrea Komlosy und Martin Heintel  
**Moderation:** Barbara Duftschmid

Aktuelle Informationen auf [www.linzer-friedensgespräche.at](http://www.linzer-friedensgespräche.at) und [www.vhs.linz.at](http://www.vhs.linz.at)

## REFERENTINNEN

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Marianne Gronemeyer**, geb. 1941 in Hamburg, ist Erziehungswissenschaftlerin und Autorin. Nach mehrjähriger Lehrtätigkeit absolvierte sie ein Studium der Sozialwissenschaften und promovierte zum Thema „Motivation und politisches Handeln“. Von 1971 bis 1977 war sie in der Friedensforschung tätig, von 1987 bis 2006 Professorin für Erziehungswissenschaft an der Fachhochschule Wiesbaden. Marianne Gronemeyer gilt als Vordenkerin der wachstumskritischen Debatte. Sie ist Autorin zahlreicher Bücher, zuletzt erschienen: „Die Grenze: Was uns verbindet, indem es trennt. Nachdenken über ein Paradox der Moderne“, (2018, Oekom Verlag).

**ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Komlosy**, geb. 1957 in Wien, Dr.<sup>in</sup> phil., ist Professorin am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien. Sie arbeitet zu Fragen ungleicher Entwicklung im lokalen, regionalen, nationalen und globalen Kontext. In ihrem jüngst erschienenen Buch „Grenzen. Räumliche und soziale Trennlinien im Zeitenlauf“ (Verlag Promedia, Wien 2018) schreibt sie gegen die Stilisierung der Grenze zum Wunschbild oder zum Feindbild an.

**Univ.-Prof. Dr. Mag. Martin Heintel**, geb. 1967 in Wien, ist Geograph und a.o. Professor am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Stadt- und Regionalforschung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen, Europäische Integration und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Heintel ist Mit-Herausgeber des 2018 erschienen Buches „Grenzen - Theoretische, konzeptionelle und praxisbezogene Fragestellungen zu Grenzen und deren Überschreitungen“ (gemeinsam mit Robert Musil, Norbert Weixelbaumer, Springer Verlag)